

Guten Tag, Höxter

Hier müsste Ursula hängen

Vor gut einer Woche berichtete Wilhelms Kollege im Höxteraner Lokalteil der NW über ein vergessenes Wahlplakat der CDU-Kandidatin Birgit Ernst fürs EU-Parlament, das noch an der Kreisstraße bei Erwitzen hing. Ein Bericht, der vor allem online sehr viel Aufmerksamkeit erhielt. Er wurde schon von mehr als 6.100 Menschen gelesen – mehr als Nieheim an Einwohnern zählt. Nun musste Wilhelm feststellen: Birgit Ernst ist keineswegs allein. Auf dem Weg von Erkeln nach Brakel lächelte ihn am Ortseingang der Nesthstadt das Konterfei von Manfred Weber an. Jener CDU-

Politiker, der den Wählern als Spitzenkandidat präsentiert und im Ringen der europäischen Regierungen zerrieben wurde. An dieses unsägliche politische Possenspiel musste Wilhelm denken, als er knapp drei Monate nach der Wahl an dem Plakat vorbeifuhr. Er fühlt sich für dumm verkauft. Nun muss natürlich die Wahlwerbung längst überklebt sein. Und wenn schon die Menschheit damit weiterbelästigt wird, müsste ja korrekterweise Ursula von der Leyen am Ortseingang Brakel hängen, wie wir heute wissen. Ob das die bessere Alternative ist? Daran hat leise Zweifel der **Wilhelm**



Offene Türen bei der Löschgruppe

■ **Stahle.** Die Löschgruppe Stahle in der Freiwilligen Feuerwehr Höxter lädt ein zum Tag der offenen Tür. Dieser beginnt am Sonntag, 25. August, um 11 Uhr. Auf dem Programm stehen die Fahrzeugschau rund um das Gerätehaus, verschiedene Infowände zur Arbeit der Feuerwehren, Kinderschminken und Hüpfburg. Fürs leibliche Wohl wird mit einem Kuchenbüfett, Gegrilltem und Getränken gesorgt.

Spielplatz am Wall ist wieder freigegeben worden

■ **Höxter (sf).** Der wegen Glasscherben im Spielsand gesperrte Spielplatz am Wall ist am Mittwochmittag von der Stadt wieder freigegeben worden. Abhängig davon, ob die noch benötigten Hackschnitzel geliefert und eingebaut werden konnte, hieß es zunächst am Mittwoch vonseiten der Stadt. Sie wurden geliefert und die Bereiche unter der Schaukel und an der Rutsche – bislang mit Sand bedeckt – nun mit Holzackschnitzeln aufgefüllt. Ein kleinerer Bereich fürs Spielen im Sand ist räumlich abgetrennt worden.

Die Stadt hatte die Anlage gegenüber der neuen Rettungswache am Wall vor einer Woche kurzfristig gesperrt, nachdem eine Bürgerin im Sand an der Rutsche Glassplitter bis zu einem Zentimeter Größe gefunden und Alarm geschlagen hatte. Die Stadt hatte umgehend reagiert und das Areal mit Blick auf die Gefährdung der Kinder gesperrt sowie erneut kontrolliert. In dem Zusammenhang fordert die AfD „als Reaktion auf den fortwährenden Vandalismus im Bereich der Unterführung Entlastungsstraße sowie die Gefährdung von Kindern durch das Hinterlassen von Scherben auf dem Spielplatz am Wall“ als Anregung laut Gemeindeordnung die Stadt auf: Es gehe ihnen darum, die „Ordnungsrechtliche Verordnung der Stadt Höxter um ein Verbot des Alkoholkonsums auf öffentlichen Flächen und Anlagen im Umkreis von 100 Metern im Schulgelände, Kindergärten und Spielplätze“ zu erweitern.



Jetzt mit Holzackschnitzeln: Der Untergrund unter Rutsche und Schaukel wurde von Sand in Hackschnitzel ausgetauscht.

FOTO: SIMONE FLÖRKE

ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Autofahrer aufgepasst:** Am heutigen Donnerstag, 22. August, blitzt die Polizei unter anderem, in **Bad Driburg auf der Landesstraße 828 beim Gut Wertheim, auf der Friedrich-Wilhelm-Weber-Straße in Nieheim und in Neuenheerse auf der Klusstraße.** Es muss in allen Kommunen des Kreises mit weiteren Tempokontrollen gerechnet werden.

Fruchtbarer Boden für Garteninitiative

Projekt: Der LGS-Förderverein will die europäische Bewegung „Natur im Garten“ an die Weser bringen. Wer mitmacht, spart und gewinnt gleichzeitig, sagen die Initiatoren

Von David Schellenberg

■ **Höxter.** Die Idee ist naheliegend und doch so ungewöhnlich, dass extra eine hochrangige Delegation aus Österreich in den Kreis Höxter gekommen ist, um sie den Initiatoren der Landesgartenschau 2023 zu unterbreiten: Die Höxteraner sollen wieder lernen, natürlich zu gärtnern. Entsprechend heißt das internationale Projekt auch „Natur im Garten“.

„Im Mittelpunkt stehen die ökologische Gestaltung und Pflege von Privatgärten, öffentlichen Grünflächen sowie Schulen und Kindergärten“, erklärt Daniel Hartmann, Schatzmeister des LGS-Fördervereins. Zwar stehe am Anfang der Verzicht, zum Beispiel auf chemisch-synthetische Pestizide, chemisch-synthetische Dünger sowie auf Torf – aber im Grunde können die Gartenbesitzer nur gewinnen, wenn sie bei der Gestaltung ihrer Gärten auf biologische Vielfalt und Gestaltung mit ökologisch wertvollen Pflanzen setzen. „Man spart auch das Geld für Pflanzenschutzmittel und Dünger“, sagt Hartmann und ist von der Idee überzeugt.

Zudem brauche ein auf ökologische Bewirtschaftung ausgelegter Grünraum in der Regel weniger Pflege. Was Hartmann besonders wichtig ist: „Es geht nicht darum, seinen Garten verwildern zu lassen, sondern anders zu gärtnern.“ Eine Änderung des Bewusstseins und des Blickwinkels. Die Idee zum Projekt „Natur im Garten“ entstand 1999 in Österreich.

Mit der Aktion sollte die Vielfalt im Garten gefördert werden. Inzwischen machen allein in der Alpenrepublik schon mehr als 15.000 Gartenbesitzer mit. Initiator war seinerzeit der heutige Präsident des Nationalrats, Wolfgang Sobotka. Der ist nach einem Besuch bei NRW-Ministerpräsident Armin Laschet mit einer Delegation extra nach Bad Driburg gekommen, um die Idee von „Natur im Garten“ auch den Initiatoren der Landesgartenschau Höxter näher zu bringen. Mit Erfolg. In Höxter ist man begeistert von der Initiative. „Sie passt sehr



Zurück zur Natur: Die in Österreich gestartete Initiative „Natur im Garten“ soll mit Blick auf die Landesgartenschau auch in Höxter umgesetzt werden.

FOTO: PIXABAY

gut zur LGS, denn diese ist an ganz ähnliche Spielregeln gebunden“, berichtet Claudia Koch.

So dürfe auch auf Gartenschau-Gelände kein Torf verwendet werden – zumindest nicht, wenn die Stadt dafür Fördergelder bekommen möchte. Die Initiatoren hoffen, dass mit der Aktion ein starkes Signal von der LGS zum natürlichen Gärtnern ausgeht, das viele Besucher auch weit über die Region hinaus erreicht. Außerdem könne mit diesem Projekt die Landesgartenschau in den Privatgärten schon konkret werden, lange bevor sie eigentlich stattfindet.

Denn mitmachen bei dem Projekt kann jeder. „Es ist keinesfalls auf Höxter begrenzt“, unterstreicht Hartmann. Zum Auftakt plant der LGS-Förderverein im Oktober eine Informationsveranstaltung für Interessierte. Dann sollen drei bis vier Ansprechpartner in Ös-



Delegation in Bad Driburg: Daniel Hartmann (v. l.), Ulrike Drees, Christa Ringkamp (Präsidentin von Natur im Garten International), Wolfgang Sobotka (Präsident des österreichischen Nationalrates), Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorff, Martin Eichtinger (Landrat niederösterreichische Landesregierung), Claudia Koch, Karl Wilfing (Präsident niederösterreichischer Landtag) und Heinrich Sperling.

FOTO: PRIVAT

terreich geschult werden, die wiederum in Höxter den Bürgern für ganz konkrete Fragen zur Verfügung stehen. Als Beispiel nennt Daniel Hartmann die Blattläuse auf der Rose, die sich auch ganz natürliche Weis verteilen lassen. Auf der

Internetseite www.natur-imgarten.at gibt es zudem zahlreiche Tipps rund ums natürliche Gärtnern, die keine Fragen mehr offenlassen. Und wer doch eine hat, für den hat die Initiative wochentags eine Telefonhotline eingerichtet.

Wer mitmacht und sich umstellt, der bekommt ein Zertifikat und eine Plakette. Aber im Grunde geht es nicht um ein schönes Schild am Gartentor, betonen die LGS-Initiatoren. Vielmehr sollen wieder natürliche Lebensräume für Insekten und Kleintiere geschaffen werden. „Es ist ja ein Trugschluss, dass jede schön blühende Blume auch insektenfreundlich ist“, erinnert Claudia Koch.

Und Thomas Schöning, Vorstand im LGS-Förderverein, ergäntz: „Hintergrund ist auch, dass es in der Landwirtschaft große Flächen mit Monokulturen gibt, für die wir Ausgleichsflächen brauchen. Dabei zählt jeder Grashalm.“ Wie Daniel Hartmann betont, gebe es bereits viele Höxteraner, die seit eh und je natürlich gärtnern. Auch sie seien aufgerufen, sich der Initiative anzuschließen. „Die können das Zertifikat sofort erhalten“, unterstreicht Hartmann.

Höxter lässt den Marktplatz pflastern, um ihn wieder aufzureißen

Bauarbeiten: Die Planungen zu Wasser- und Stromanschlüssen sind trotz langer Vorbereitungszeit noch nicht abgeschlossen

Von David Schellenberg

■ **Höxter.** Nach den noch immer ungelösten Querelen um die Pflastersteine für den Höxteraner Marktplatz sind die Pflasterarbeiten inzwischen in vollem Gange. Zurzeit wird die Fläche rund um den ehemaligen Treppenturm wieder hergerichtet. Ein entscheidendes Detail wird dabei gemäß der Planung des Dezernates Bauen und Planen der Stadtverwaltung ausgespart. Deshalb steht schon jetzt fest, dass das Pflaster zeitnah wieder aufgerissen werden muss.

Es geht um die Wasser- und Stromanschlüsse, die auf dem Marktplatz beispielsweise für Marktbesucher, aber auch Huxori und Weihnachtsmarkt nötig sind. Diese waren bisher unterm abgerissenen Treppenturm. Und da es die Fundamente immer noch gibt, sind auch im Untergrund die Anschlüsse noch vorhanden. Weil bisher noch nicht genau festgelegt wurde, wo diese Anschlüsse hinkommen, wird

jetzt erst zugesperrt, um in naher Zukunft noch mal von vorn anzufangen. Die Kosten für das erneute Pflastern dann trägt die Stadt, während die aktuellen Pflasterarbeiten auf Rechnung des Investors Fokus Development ausgeführt werden.

Baudezernentin Claudia Koch bestätigt im Gespräch mit der *Neuen Westfälischen* diese Planung. Hintergrund sei, dass an verschiedenen Punkten auf dem Marktplatz Unterflurhydranten und Stromanschlüsse als sogenannte Versorgungsstationen neu installiert werden sollen. Erste Gespräche mit der Werbegemeinschaft zur Festlegung der genauen Standorte hatte es dazu schon vor rund einem Jahr gegeben, abgeschlossen sind die Planungen aber noch nicht. Auch weil für die Stromanschlüsse das Ordnungsamt und für die Wasseranschlüsse das Bauamt zuständig sind. Claudia Koch kündigte an, dass das Pflaster im Marktbereich noch einmal „größflächiger“ aufgenom-

men werden müsse. Es sei nur ein sehr kleiner Teil der aktuell zu pflasternden Fläche betroffen, betont Koch ausdrücklich.

Dass die aktuell zu pflasternde Fläche eine deutlich stärkere Neigung hat als bisher, weil das neue Gebäude deutlich höher ist, sieht Koch

im Gegensatz zu Facharchitekten nicht als Problem. Es brauche ein vernünftiges Gefälle, damit das Wasser abfließen könne. Es bewege sich im Rahmen der Vorgaben für die Barrierefreiheit. Koch räumt allerdings ein, dass eine Teilpflasterung eines Areals immer die zweitbeste Option sei.



Umstritten: Die Stadt habe sich nicht ausreichend um die Rückholung des mit Steuergeld bezahlten Pflasters bemüht, sagen Kritiker.

FOTO: DAVID SCHELLENBERG

„Es sieht natürlich immer schön aus, wenn ich eine so große Fläche in einem Zug pflastern kann“, sagt die Höxteraner Baudezernentin. Zwei Prozent Gefälle hatte der Marktplatz in seiner ursprünglich geplanten und ausgelegten Form 2016. Mit Blick auf die Barrierefreiheit. Und damit das Wasser optimal – auch bei Starkregenereignissen – abgeführt werden kann.

Den Streit um das alte Pflaster nimmt Koch zur Kenntnis, sieht aber weiterhin nicht die Stadt am Zug. Die Steine sind immer noch beim Holzmineralbauunternehmen Müller gelagert, der im Streit mit Fokus Development um nicht bezahlte Rechnungen das Pflaster zurückhält. Dabei handelt es sich um mit Steuergeld der Bürger bezahlte Steine. „Unser Vertragspartner ist Fokus Development“, unterstreicht Koch. Wenn das Unternehmen gleichwertige neue Steine einbaue, sei das für die Stadt und die Bürger kein Verlust. Im Gegenteil.